

Fussballstadion mit Leichtathletikanlagen und Rasenspielfeldern sowie Grossverkaufsflächen

Ausgangslage und Zielsetzung > Die Stadt Thun hat vor, das sanierungsbedürftige Stadion im Lachen-Areal am See abzurechen und das Areal mit anderen Nutzungen aufzuwerten. Das neue Stadion soll beim Autobahnanschluss Thun Süd kombiniert mit Sportanlagen und Grossverkaufsflächen neu gebaut werden. Hierfür fand der Wettbewerb statt. In einem neuartigen Verfahren sollen die Anlagen gemeinsam mit Investoren aus der Privatwirtschaft geplant und realisiert werden. Dazu werden sowohl die Investoren als auch die Planungsteams in vergaberechtlich korrekten Verfahren bestimmt. Mit vier der sich aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung bewerbenden Investoren wurde eine Planungsvereinbarung abgeschlossen. Darin sind das Vorgehen und die Kosten für alle Planungsschritte bis zum Stand der Realisierungsphase partnerschaftlich geregelt. Veranstalter des Wettbewerbs waren deshalb alle Partner der Vereinbarung. Die Stadt entscheidet über die Wahl des oder der Realisierungsträger nach den vergaberechtlichen Kriterien. Ziel ist, im Jahr 2007 den Spatenstich durchzuführen.

Auftrag > a) Projektwettbewerb: Fussballstadion mit 10000 Zuschauerplätzen (8000 Sitzplätze, davon 2000 in 4000 Stehplätze umwandelbar); Leichtathletikanlage mit 1000 Zuschauerplätzen; Umgebungsgestaltung mit Fuss- und Radwegnetz sowie 4 Rasenspielfelder

b) Ideenwettbewerb: Städtebauliche Disposition der Gesamtanlagen; Konzept für eine Grossverkaufsfläche mit max. 15000 m² NGF Verkauf und 4000 m² BGF für weitere nicht publikumsorientierte Nutzungen; Konzept für max. 900 Parkplätze; 2 Klubhäuser für den Sportbetrieb; Konzept für die Gestaltung der Weststrasse

Projektziel Architektur und Städtebau > Die Durchfahrt auf der Autobahn und die Ankunft in Thun Süd sollen städtebaulich und landschaftlich inszeniert werden. Der Stadtzufahrt auf der Weststrasse kam deshalb besondere Bedeutung zu. Anders als bei üblichen Ausfallachsen von Städten und Agglomeration, wo sich beliebig Nutzungen anlagern, sollte hier der Strassenraum funktional und räumlich ein hohes Niveau haben. Die Weststrasse zwischen dem Zentrum von Allmendingen und der Kreuzung Bürgerstrasse wird schrittweise neu gestaltet. Entlang dem Wettbewerbsperimeter ist eine neue Allee vorgesehen. Die Tatsache, dass in einem Gebiet gebaut wird, welches zwischen den heutigen Baugebieten von Thun und Allmendingen in einer durch die Autobahn zerschnittenen «Restlandschaft» liegt, stellte hohe Anforderungen. Dies umso mehr, als die geomet-

1. Rang > 1. Preis, Empfehlung zur Weiterbearbeitung, CHF 35000.–

> Architektur: Pool Architekten, Zürich; Brügger Architekten, Spiez > Mitarbeit: Andreas Sonderegger, David Leuthold, Heinz Brügger, Andreas Wipf, Kurt Wyss, Salome Kuratli, Antonino Bisaccia > Fachleute: Tschopp & Kohler, Bauingenieure, Bern; Emch + Berger, Bern / Spiez; Klötzli + Friedli, Landschaftsarchitekten, Bern; Waldhauser Haustechnik, Münchenstein

2. Rang > Ankauf, CHF 30000.–

> Architektur: Geninascia Delefortrie, architectes, Neuchâtel > Fachleute: GVH St-Blaise, ingénieurs civils, St-Blaise; Biol-Conseils, architectes paysagistes, Neuchâtel

3. Rang > 2. Preis, CHF 20000.–

> Architektur: Gauer Itten Messerli Architekten, Bern; Arup Sports, Manchester > Mitarbeit: Corinne Itten, Daniel Messerli, Sascha Grünenwald, Roman Niggli, Simon Käslin, Felix Beyreuther > Fachleute: Arup, Statik, Berlin; David Bosshard, Landschaftsarchitekt, Bern; Rapp, Basel (Verkehr); Nüesch Development, St. Gallen (Nutzungsplaner); Grünig & Partner, Liebfeld (HLK Ingenieur)

4. Rang > 3. Preis, CHF 15000.–

> Architektur: EM2N Architekten, Zürich; Weberbrunner Architekten, Zürich > Mitarbeit: Mathias Müller, Daniel Niggli, Fabienne Heinrich, Jörn Küsters, Christian Manz, Maria Megina, Martin Schriener > Fachleute: Aerni + Aerni, Ingenieure, Zürich; Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich; asa AG (Verkehr)

Jury > **Fachpreisrichterinnen /-preisrichter** > **Mark Werren**, Architekt, Bern (Präsident); **Eraldo Consolascio**, Architekt, Zürich; **Jacques Richter**, Architekt, Lausanne; **Fritz Schumacher**, Architekt, Kantonsbaumeister, Basel; **Christophe Girot**, Architekt / Landschaftsarchitekt, Prof. ETH, Zürich; **Peter Ess**, Architekt, Direktor Amt für Hochbauten, Zürich; **Matthias Wehrli**, Architekt / Planer, Bern; **Guntram Knauer**, Architekt / Planer, Stadtplaner, Thun

> **Sachpreisrichterinnen /-preisrichter** > **Ursula Haller**, Gemeinderätin der Stadt Thun; **Rolf Reusser**, Leiter Amt für Stadtliegenschaften Thun; **Markus Engemann**, Präsident der Bürgergemeinde Thun; **Gerd Laube**, Jelmoli; **Christian Peter**, Architekt, HRS Hauser Rutishauser Suter; **Daniel Ducrey**, Losinger Construction; **Werner Müller**, Marazzi Generalunternehmung

Daten > **Veranstalter**: Stadt Thun mit den Partnern Frutiger AG / Jelmoli AG, HRS Hauser Rutishauser Suter AG, Losinger Construction AG und Marazzi Generalunternehmung AG / Bauengineering.com AG

> **Verfahren**: Anonymer Projekt- und Ideenwettbewerb im selektiven Verfahren > **Teilnehmer**: 12 (10 eingereichte Projekte) > **Jurierung**: September 2005



risch organisierte, mit Baumreihen gegliederte Bürgerallmend durchaus landschaftliche Qualitäten aufweist und entlang der Bürgerstrasse ein städtebaulich definierter Siedlungsrand besteht. Die Anordnung der Bauten und Aussenanlagen

sollte dieser besonderen Situation gerecht werden. Über die langfristige Nutzung der südlich der Weststrasse liegenden Gebiete bestehen heute keine Vorstellungen. Sie sind nicht eingezont.

Situation Projekt 1. Rang Pool / Brügger

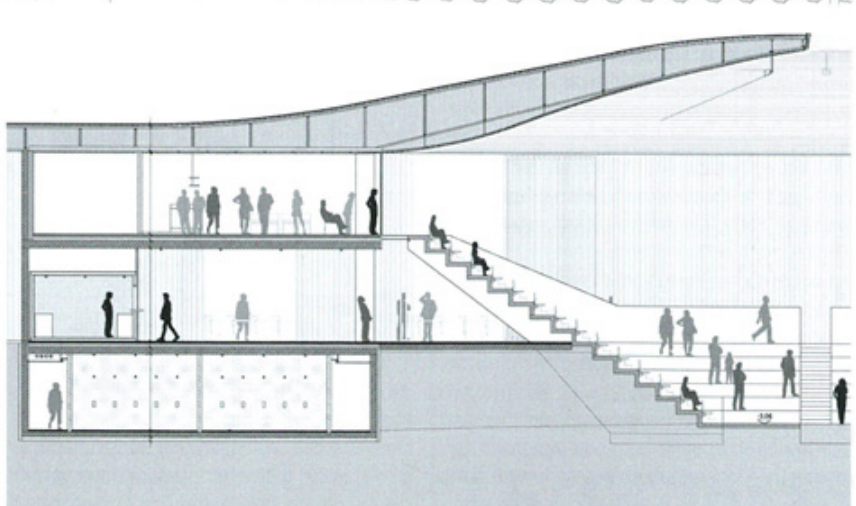
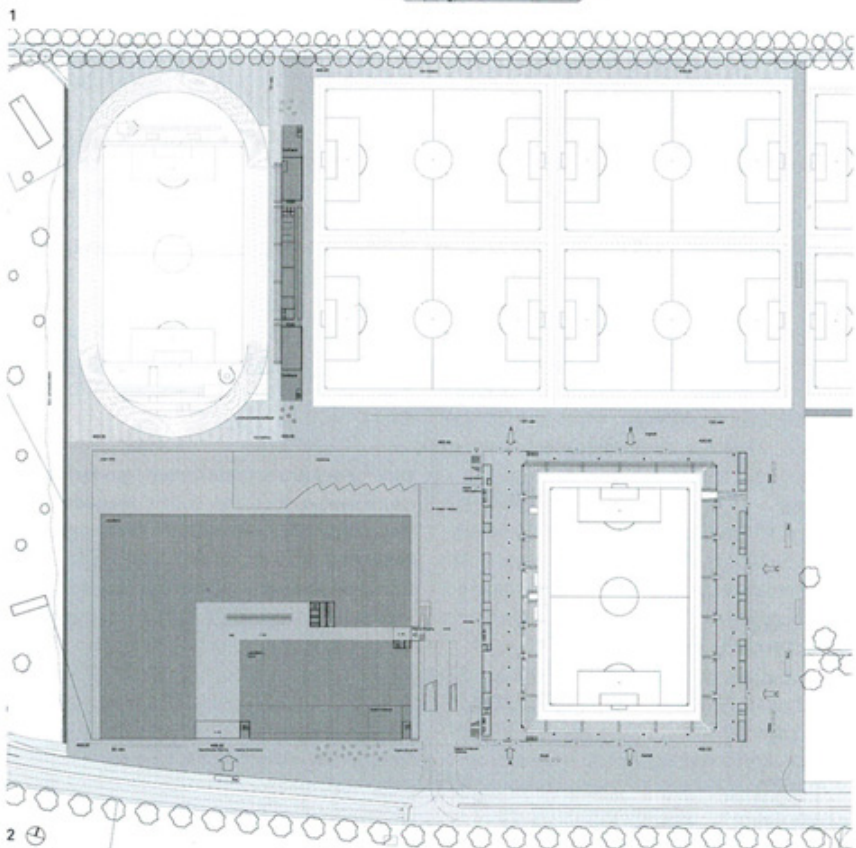
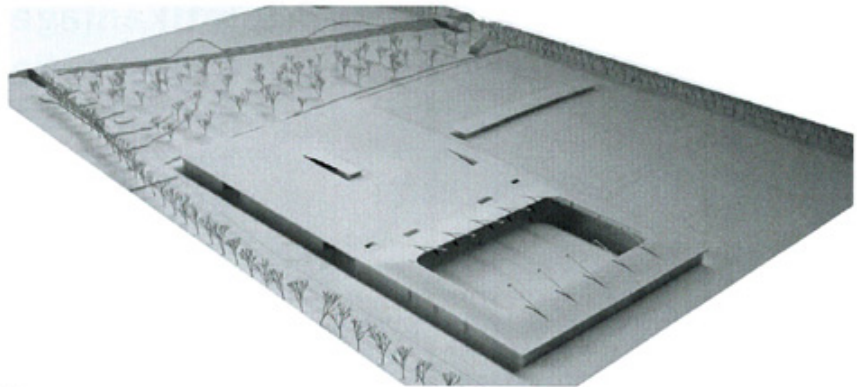
1. Rang > sole

Pool Architekten, Zürich, und Brügger Architekten, Spiez

Dieses Projekt leistet einen überzeugenden Beitrag zur Frage, wie der südwestliche «Stadteingang» baulich neu definiert und inszeniert werden kann. Die geometrische Ausrichtung des langen niedrigen Baukörpers dürfte sich gut in die besondere Landschaft der Bürgerallee einordnen und einen angenehmen Kontrast zur Bergkulisse bilden. Eine Qualität ist die Tatsache, dass es praktisch keine «Restflächen» gibt. Der Aussenraum ist überzeugend und abschliessend organisiert.

Das gewählte architektonische Konzept ist robust bezüglich der Etappierung, da die Längsentwicklung des Gebäudes dem Raumprogramm angepasst werden kann, ohne dass die Gesamtwirkung darunter leiden würde. Die Projektverfasser schlagen das Stadion, neben dem Kommerz gelegen, als gleichwertigen Partner unter demselben Dach vor. Als verbindendes Element zwischen beiden dient die Anlieferung und Parkplatzerschliessung des Kommerzteils. Die Verkehrs- und Wegführung im Anlieferungsteil, sollte sie beiden Anlagen zur Verfügung stehen, vermag nicht voll zu überzeugen. Allerdings ist bei geschickter Entflechtung ein erhebliches Potenzial auszumachen. Das Stadion ist dreiseitig völlig frei erschliessbar und verfügt über grosszügige Freiräume um Zutritt und Entfluchtung zu organisieren. Die vorgeschlagene Erschliessung des tiefer gelegten Spielfeldes ist mit über 18 Prozent Steigung nicht gelöst. Die grosszügigen Zuschauerbereiche mit den erforderlichen Infrastrukturen sind unter den Tribünen gelegen und verfügen alle über kurze Erschliessungswege.

Der Abstand zwischen Aussenbahn und Einkaufszentrum in der Südcurve ist sehr eng. Es sind 700 statt 1000 gedeckte Sitzplätze vorhanden. Um die Rundbahn sind keine Sitzstufen vorgesehen. Die Zusammenfassung des Raumbedarfs der Stadien in zwei Baukörper und ein kompaktes Kommerzgebäude ergeben eine relativ niedrige Gesamtgeschossfläche und, weil die Parkierung auf dem Dach der eingeschossigen Verkaufsfläche konzipiert ist, trotz eines aufwändigen Stadionsdachs, vergleichsweise tiefe Gesamterstellungskosten. Die eingeschossige Anordnung der Grossverkaufsflächen lässt eine grosse Flexibilität für die Anordnung und Aufteilung der Verkaufsflächen offen. Gesamthaft überzeugt dieser Beitrag durch die städtebauliche und architektonische Lösung ebenso wie durch die Klarheit und Angemessenheit des Konzeptes. Der Entwurf ist robust bezüglich seiner Entwickelbarkeit, unter Beibehaltung seiner Gesamtwirkung.



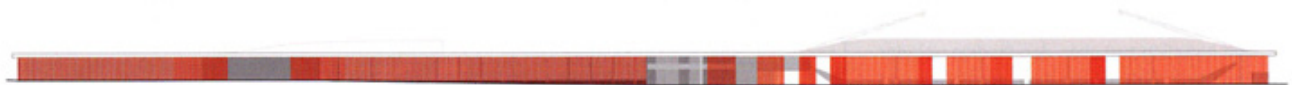
1-2 Situation Gesamtanlage 3 Detailschnitt Stadion
4 Fassade zur Strasse 5 Arena 6 Südfassade 7 Längs-
schnitt Anlage 8 Querschnitt Stadion 9 Längs-
schnitt Stadion 10 Fussball EG 11 Fussball OG
12 Fussball UG



4



5



6



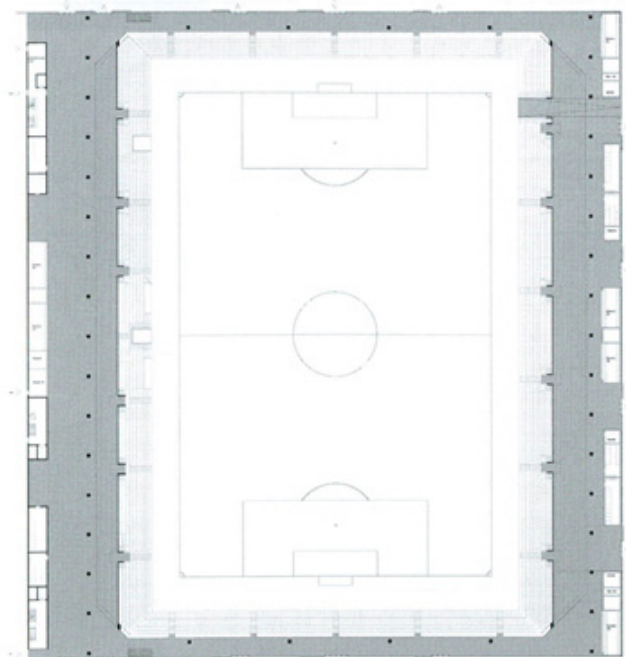
7



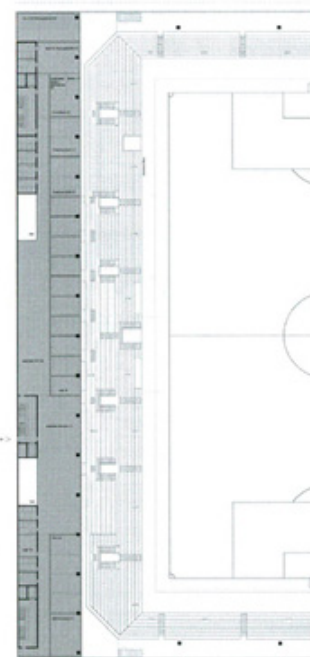
8



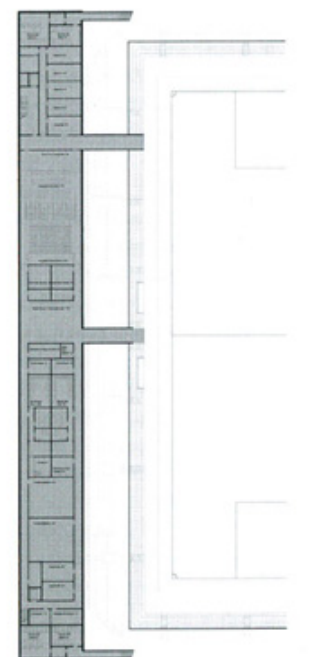
9



10



11



12